

# Spiritualität als Lebensform

Für Nicht-Theologen geeignet und für Theologen ein Gewinn



**Eine erfahrungsorientierte Hinführung zum geistbestimmten Leben. Auch Grenzphänomene werden gedeutet und eingeordnet.**

Sabine Bobert – Simon Peng-Kellers Buch eignet sich gut für Nicht-Theologen, die an theologischen Hintergründen christlicher Spiritualität interessiert sind. Der Verfasser hat es für einen berufsbegleitenden Studiengang Theologie geschrieben. Er ist auf dem Gebiet christlicher Spiritualität bereits durch sein theoretisch komplexeres Werk «Einführung in die Theologie der Spiritualität» (2010) ausgewiesen. Das jetzige Buch kann auch von Theologen mit Gewinn gelesen werden, weil es nicht in einer verobjektivierenden Distanz verharret, sondern die kontemplativen Erfahrungen des Verfassers einfließen lässt.

Peng-Keller wählt aus seiner reichen Kenntnis der kontemplativen Tradition gelungene Beispiele zur thematischen Vertiefung aus. Er ist davon überzeugt, dass das Wüstenmönchtum des 4. Jahrhunderts noch immer orientierende Kraft besitzt. Ebenso hält er an dem mystischen Dreischritt von Läuterung, Erleuchtung und Einswerden fest.

## Weg der Verwandlung

Das Buch beginnt mit dem Kapitel «Geistesgegenwart». Die weiteren Kapitel widmen sich den

Themen «Christwerden», «Primat der Gnade», «Geistbestimmtes Leben als neue Lebensform», «Spirituelle Lebensräume», «Formen des Betens» sowie den mystischen Stufen als «Verwandlungsweg».

Der Verfasser geht auf heutige Verstehensprobleme ein, bleibt jedoch nicht in ihnen stecken. Im Unterschied zu einer reduzierenden Aufgeklärtheit bringt er die kritische Kraft der Tradition ins Gespräch. Dies wird bereits eingangs darin deutlich, dass er den «Heiligen Geist» nicht auf eine innerweltliche Grösse zurückführt. «Dass eine eingegrenzte, allein auf physikalische Wirkzusammenhänge gerichtete Beobachterperspektive solche Präsenzenweisen nicht zu Gesicht bekommt, ist kein Argument gegen den Glauben an Gottes Gegenwärtigkeit, sondern hat mit der methodischen Beschränkung der naturwissenschaftlichen Betrachtungsweise zu tun.»

## Wirkmächtige Dämonen

Noch klarer wird Peng-Kellers Verwurzelung in der Tradition, indem er an der «Unterscheidung der Geister» und an einer Realität von Dämonen festhält. «Ich übernehme die Metapher «Abergeister» von Fridolin Stier, der sie in seiner Übersetzung des Neuen Testaments für *daimon* braucht (z.B. in Mk 1,34). Die Wirklichkeit, die damit benannt wird, ist theologisch als spirituelles Grenzphänomen zu verstehen, das weder moralisch noch psychologisch zu reduzieren ist, auch wenn es mit beidem zu tun hat.»

Peng-Keller beschreibt das Wirken der Dämonen ähnlich wie die Wüstenväter: ««Abergeister» manifestieren sich in negativen Gedanken, die von aussen geweckt und von innen genährt werden und die mich daran hindern, mich auf Gottes Wirklichkeit einzulassen.»

Der Autor versteht christliche Spiritualität nicht als ein Anhäufen von Gedankengut, sondern als eine Lebensform. Wer als Christ «spirituell» ist, kehrt sein

Leben um («Umkehr»), hält «Einkehr» und lebt in der «Nachfolge». «Um das ganze Leben durchdringen zu können, bedarf die Umkehr einer Ergänzung durch die Einkehr und einer Verleiblichung der Nachfolge. Einkehr heisst hier, uns im Licht dessen, was sich uns eröffnet hat, um achtsame Selbstwahrnehmung und tiefere Selbsterkenntnis zu bemühen.» Nachfolge lässt sich nicht auf «Selbstverwirklichung» reduzieren, sondern kann unsere Vorstellungen davon durchkreuzen. Peng-Keller hält an den evangelischen Räten (Gehorsam, Armut, Keuschheit) in heutiger Form fest. Die Volkskirche habe die Nachfolge nivelliert. Radikale Lebenswenden wie bei Augustinus, Paul Claudel oder Edith Stein machen das Eigentümliche der Nachfolge deutlich.

## Kontemplation

Im Unterschied zum volksskirchlich banalisierten und für viele Menschen langweilig gewordenen Christentum beschreibt Peng-Keller ein Christentum mit einem mystischen Erfahrungsweg. Im Kapitel «Kontemplation und mystische Erfahrung» greift er dazu auf die klassische Wiedergabe der kontemplativen Erfahrung durch Guigo II. (1193) zurück und vermeidet dadurch Verkürzungen. Guigo: «Contemplatio ist gewissermassen eine Erhebung des Geistes über sich hinaus in Gott hinein, wobei die Freuden der ewigen Wonne verkostet werden.»

Peng-Keller hält an der gesamten Bandbreite mystischer Phänomene fest. Er verdeutlicht sie unter anderem an Heinrich Seuses Entrückungserlebnis, das dieser mit 18 Jahren hatte, an Jacques Lusseyrans Erlebnis in Todesnähe und an der Vision des hl. Benedikt kurz vor dessen Tod. Zum Arbeiten mit dem Buch wäre ein Namensverzeichnis hilfreich.

**Simon Peng-Keller: Geistbestimmtes Leben. Spiritualität. Edition NZN bei TVZ, Zürich 2012. 262 Seiten, Fr. 42.–.**



Tobias Brandner,  
Theologe in  
Hongkong

## Tagebuch

*Besuch in einem theologischen Seminar in der burmesischen Stadt Mandalay: Pfarrer Khin, einer unserer ehemaligen Hongkonger Doktoranden, empfängt mich und führt mich herum. Seine Frau sei leider nicht da, erzählt er mir, sie sei während der Ferienzeit mit den Kindern zu ihren Eltern gefahren. Die Fahrt zu ihrem Heimatort sei lang, über dreissig Stunden. Eigentlich sollte sie auf dem Heimweg sein. Er habe schon mehrmals versucht, sie anzurufen, doch die Telefonverbindung klappe nicht.*

*Als wir am nächsten Tag wieder zusammentreffen, wirkt er erleichtert. Er habe endlich mit seiner Frau telefonieren können. Doch werde es länger gehen, bis sie zurückkomme. Der heftige Regen der letzten Tage habe die Strasse in die abgelegenen Gebiete verschüttet. Glücklicherweise sei sie in einem buddhistischen Kloster untergekommen.*

*Die Pfarrfrau im buddhistischen Kloster – das Bild bringt mir eine ähnliche Szene radikaler Gastfreundschaft in Erinnerung: Vor vielen Jahren war ich in Vietnam per Fahrrad unterwegs, als ein Gewitter aufkam. Ich fragte an einem Marktstand, wo ich unterkommen könne. Die Marktleute riefen einen jungen buddhistischen Mönch und baten ihn, sich um mich zu kümmern. So nahm er sich meiner an und zog mich mit seinem Motorrad zum einige Kilometer entfernten Haus seiner Mutter.*

*Es war eine Erfahrung voller Eigentümlichkeiten und Rätsel. Zum Nachtessen wurde mir die lokale Spezialität serviert, gekochte Eier mit einem Kükenembryo darin. Ob ein solches Ei für Buddhisten wohl als vegetarisch gilt? Nach dem Essen rief der Mönch seinen Freund an, damit auch er bei ihm übernachtete: Wollte er die Gelegenheit, einen Fremden zu beherbergen, mit seinem Freund teilen? Oder fürchtete er sich vor mir?*

*Als wir dann die einzige Matratze zu dritt teilten, kuschelte sich der buddhistische Mönch nachts eng an mich. Gewohnheit, Gelegenheit oder Versuch gegenseitiger Ermunterung in der Einsamkeit? – Früh um 5 Uhr machten sich meine Schlafgefährten wieder auf und verliessen das Haus. Als ich erwachte, war ich allein.*